

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Nº 126.

Dienstag den 6. Mai.

1862.

Bekanntmachung.

Um Missverständnissen vorzubringen, bringen wir hiermit nochmals zur öffentlichen Kenntnis, daß alle hier einpassirende **Messfremden** unverzüglich bei unserem Fremdenbureau anzumelden, diejenigen **Messfremden** aber, welche länger als 3 Tage hier sich aufzuhalten, zu Lösung von Aufenthaltskarten verpflichtet sind. — Leipzig, den 1. Mai 1862.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Menzler.

Bekanntmachung.

Ein nicht geringer Theil der auf den städtischen Revieren Connewitz, Kuhthurm und Burgau verlaufenen **Mens-** und **Brennhölzer** ist von den Eschern bis jetzt nicht abgesägt worden. Da die hierzu gestellten Fristen längst abgelaufen sind und eine längere Gestundung nicht gegeben werden kann, so werden die Escher hiermit aufgefordert, nunmehr ungeschwamt und spätestens bis zum 20. d. M. die Abfuhr der **Hölzer** vollständig zu bewerkstelligen, währendfalls über letztere nach Ablauf dieser Frist in Gemäßheit der Leitungsbedingungen anderweit verfügt werden wird.

Leipzig, den 3. Mai 1862.

Des Raths der Stadt Leipzig Forstdepuration.

Messbericht.*)

I.

Die Culturvölker des Alterthums stehen, wie in ihrer geschichtlichen Entwicklung überhaupt, so namentlich auch in Bezug auf ihren Handel und ihr volkswirtschaftliches Gedeihen fast völlig unabhängig nebeneinander. Unbestimmt um die oft harten Kämpfe der jungen römischen Republik gegen die Nachbarvölker konnte Griechenland sich zur schönsten Blüthe entfalten. Auch zur Zeit des römischen "Weltreiches" noch ließen zwar einzelne Strahlen des Verkehrs von der herrschenden Stadt nach all den unterworfenen Ländern, holte der raffinierte Luxus der Großen aus den entferntesten Theilen der Monarchie die Mittel zu seiner Befriedigung zusammen; aber für die Volkswirtschaft im Großen und Ganzen waren diese von einem kleinen Kreis von Aristokraten ausgehenden Beziehungen von unterordneter Bedeutung, und die verschiedenen von den Edfern beherrschten Länder unter sich blieben nach wie vor einander fremd. Die Völkerwanderung kann das erste Ereignis genannt werden, dessen Wirkungen sich in verhältnismäßig raschen Schwingungen wenigstens über den größten Theil von Europa verbreiteten. Aber die Bogen legten sich wieder und den größten Theil des Mittelalters hindurch finden wir keine Angelegenheiten, welche in ihrem unmittelbaren Einfluss auf die Volkswirtschaft sich über eine ganze Reihe von Ländern erstreckt hätten; selbst die Theile der Monarchie Karls des Großen hingen doch nur lose zusammen.

Wie anders jetzt! Seit Diaz und den Entdeckungen des Columbus hat die Schiffahrt an Ausdehnung, Sicherheit und Schnelligkeit fast unabsehbar gewonnen; Land um Land wurde entdeckt und der Ozean, der sonst die beiden Erdhälften trennte, ist zum Lebzeiten regelmäßiger Postverbindungen geworden; über einen großen Theil der bewohnten Erde hat sich ein Netz von Eisenbahnen und Telegraphen ausgespannt und Nachrichten, welche sonst in Monaten und Jahren kaum zu uns gelangten, eilen im Gedankenfluge von Land zu Land — das Bedürfnis des Verkehrs

hat auch die Zollschranken zu durchbrechen begonnen und mehr und mehr fangen die Länder der Erde an, den durch tausend organische Fäden verbundenen Gliedern eines Leibes zu gleichen, an welchem kein Glied mehr fransen kann, ohne daß die anderen darunter mit leiden. Nicht mehr liest man mit Wohlbehagen,

Wie hinten weit in der Türkei
Die Völker auf einander schlagen;"

Schädigungen des Verkehrs auf der einen Seite des Oceans lämmen die Thätigkeit des Handels und der Industrie auf der anderen Seite und die Südstaaten Nordamerikas können nicht um ihre Unabhängigkeit von den Schwesternländern kämpfen, ohne daß es bei uns dem niedrigsten Arbeiter an den steigenden Preisen unentbehrlicher Lebensbedürfnisse fühlbar wird, ohne daß in den Districten unserer Fabrik- und Haushaltstriebe Hunderttausende eine Schmälerung ihres Erwerbs erfahren — der amerikanische Krieg ist eine Calamität für Europa.

Aber eben dieser innige Zusammenhang zwischen den einzelnen Staaten der civilisierten Welt führt auch das sicherste Mittel zur Heilung mit sich, gleichwie an einem organischen Körper die Rückwirkung von den gesunden Gliedern die Genesung des frakten Theiles befördert. In je weiteren Kreisen die Nachtheile eines Krieges fühlbar werden, desto verbreiterter der Wunsch, desto erfolgreicher die Anstrengungen zur Herstellung des Friedens. Ein Krieg, wie der 30jährige, ist in unserer Zeit eine Unmöglichkeit geworden und immer energischer wird das Bedürfniß des Weltverkehrs etwaigen Eroberungsgelüsten einzelner Herrscher entgegneten, — energischer als alle Friedenspredigten eines Elihu Burritt. Hoffen wir, daß auch der amerikanische Krieg mit raschen Schritten seinem Ende zu steht. Millionen werden den Frieden mit Freuden begrüßen und Handel und Industrie werden nach der zeitweiligen Störung um so rascher wieder aufzblühen. Nur pflegen Eindrücke des wirtschaftlichen Gedeihens fühlbarer aufzutreten, als die stillen Segnungen des Friedens, denen man nur zu gern die Augen verschließt.

Dass auch auf die gegenwärtige Messe die amerikanischen Verträge ebensoviel wie die russische Gedonoth und die Witten im Griechenthau ohne nachhaltigen Einfluss bleiben würden, hat sich im Vorleses Riemann vertheidigt lassen. Namentlich für die russische Industrie bildet ja das amerikanische Geschäft ein Hauptelement. In Anerkennung dieser Thatache hielten die Fabrikanten

*) Mit aufrichtigem Bedauern zeigen wir den Lesern an, daß Herr Rechtsanwalt J. L. Fröhlauf, der Verfasser der bisherigen "Handelsberichte über den Waarenverkehr der Messen", die allgemeine Anerkennung gefunden haben, durch geschäftliche Gründe verhindert ist, eine Fortsetzung zu geben. Die nachfolgenden Berichte sind aus anderer, wie man bald finden wird, fruchtbündiger Feder.

D. M.